

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4919-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
04.09.2019	Sozialausschuss	V			
04.09.2019	Seniorenbeirat	V			
12.09.2019	Finanz- und Personalausschuss	V			
23.09.2019	Rat der Stadt	B			

Beratungsgegenstand

Quartiersorientierung der Senioren- und Seniorinnenarbeit in Oberhausen

Beschlussvorschlag

1. Der Rat der Stadt Oberhausen nimmt das vorliegende Konzept „Quartiersorientierte Senioren- und Seniorinnenarbeit“ zur Kenntnis.
2. Zur Fortführung der Quartiersbüros werden ab 2020 jährlich Mittel in Höhe von 40.000 Euro pro Quartiersbüro – **insgesamt 240.000 Euro jährlich** – aus städtischen Mitteln bereitgestellt. Mit einer ersten Projektphase wird die Haushaltsbewilligung bis 31.12.2023 befristet, um sodann nach einer Evaluation über die Bereitstellung der Mittel für die Quartiersarbeit erneut zu entscheiden.

Wegen überlappender Landesförderung sind konkret folgende Summen notwendig:

2020 200.000 Euro (bis 30.06. werden 2 Quartiere noch durch das Land gefördert)

2021 240.000 Euro

2022 240.000 Euro

2023 240.000 Euro

stv. Bereichsleiterin Bereich 0-4	Dezernent Dezernat 0	Dezernent Dezernat 2	Dezernent Dezernat 4
Pietrasch 26.07.2019	Güldenzopf 26.07.2019	Schmidt 29.07.2019	Jehn Datum
Kämmerer	Oberbürgermeister		
Tsalastras 26.07.2019	Schranz Datum		
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4919-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

3. Für die Umsetzung der Aufgaben und Maßnahmen im Rahmen der Koordination wird dem Bereich 0-4 Chancengleichheit vom Jahr 2020 bis zum Jahr 2023 **jährlich ein Budget von 10.000 Euro** bereitgestellt.
4. Über den Fortgang des Projekts ist jährlich im Sozialausschuss zu berichten.

Deckungsvorschlag:

Da es sich um eine freiwillige Ausgabe handelt, ist eine entsprechende Deckung herbeizuführen. Einnahmen, z. B. aus Gebühren, werden in diesem Aufgabengebiet nicht erhoben.

Konsequenzen

a) Finanzielle

keine ☐

ja ☒

2020: 210.000 Euro (200tsd. Euro Quartiersbüros, 10.000 Euro Koordinationskosten)
 2021: 250.000 Euro (240tsd. Euro Quartiersbüros, 10.000 Euro Koordinationskosten)
 2022: 250.000 Euro
 2023: 250.000 Euro

b) Sonstige:

Personelle Konsequenz:

Die Koordination der Quartiersarbeit führt zu einer nicht unerheblichen quantitativen und qualitativen Ausweitung des Arbeitsauftrags in Höhe einer Vollzeitstelle A 12 LBesG tg. EG 11 TVöD. Die Kompensation für eine zusätzliche Stelle konnte bisher nicht identifiziert werden. Ohne zusätzliche Stelle muss das Arbeitsfeld „Leben im Alter“ einer Aufgabenkritik unterzogen werden, um Projekte zu identifizieren, die zukünftig nicht mehr bearbeitet werden können. Bis Ende des Jahres werden dazu Vorschläge bzw. Optionen erarbeitet – Synergien und Kompensationsmöglichkeiten werden dabei geprüft.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4919-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

Begründung

In den nächsten Jahren wird sich die Bevölkerungsstruktur in Deutschland weiter stark verändern. Die Menschen werden älter, die geborenen Kinder weniger. Weiterhin wird die Gesellschaft vielfältiger. Diese Entwicklung ist auch in Oberhausen festzustellen. Diese Strukturverschiebung in der Altersverteilung der Stadtgesellschaft wird zu starken soziostrukturellen Veränderungen führen.

Der Rat der Stadt beauftragte die Verwaltung am 19.11.2018 mit dem Beschluss A/16/4177-02, Quartierbüros zur Senioren- und Seniorinnenarbeit in den 6 Sozialräumen vorzuhalten. Der Beschluss beinhaltet die Aufrechterhaltung von 4 bestehenden Quartierbüros, die im Rahmen des Landesprogramms „Entwicklung altengerechte Quartiere“ seit 2015 umgesetzt werden, sowie die Einrichtung zweier neuer Quartiersbüros in den Sozialräumen Osterfeld und Alstaden/ Lirich.

Die Quartiersbüros werden in Zusammenarbeit mit Trägern realisiert. Das gewährleistet der Stadt nicht nur einen räumlichen Zugang zum Quartier. Vielmehr werden hier Kompetenzen ergänzt bzw. gebündelt und das Netzwerk aus städtische Sicht entscheidend erweitert. Gemeinsam mit den Trägern kann ein Angebot realisiert werden, was nicht nur aus finanzieller Sicht keiner der Beteiligten allein schaffen könnte.

Ferner hat der Rat die Verwaltung beauftragt ein Konzept zu erarbeiten, das folgende Punkte beinhaltet:

- Profil der Quartiersbüros
- notwendige Standards
- Synergien mit vorhandenen und bestehenden Einrichtungen
- Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen in der Quartiersarbeit

Das Konzept liegt nunmehr vor (siehe Anlage 1) und soll die inhaltliche Arbeit der Quartiersbüros strukturieren:

Altengerechte Quartiersarbeit

Neben den Modellprojekten in vier „altengerechten Quartieren“ bestehen derzeit für ältere Menschen vorwiegend eine zentrale städtische Anlauf- und Beratungsstelle. Auf Basis der Erfahrungen mit den Modellprojekten soll gerade die Beratungsleistung verbessert werden.

Die Quartiersbüros fungieren dabei in erster Linie als verlässliche Anlaufstelle für Rat suchende ältere Menschen. Darüber hinaus sollten sich die Träger der Quartiersbüros an den vorhandenen Netzwerken beteiligen und bei den quartiersbezogenen Entwicklungsprozessen fachkompetent mitarbeiten, um so Versorgungslücken aufzuzeigen, zu schließen und strukturell zu agieren.

Auf Basis der Modellprojekte und des Ratsentscheids vom November 2018 werden die Quartiersbüros, mit den lokalen Trägern AWO, Gute Hoffnung Leben, DRK, Lebenshilfe, Caritas und pro wohnen international, die nach Ausschreibung in Form eines Interessenbekundungsverfahrens ermittelt wurden, realisiert. Damit ist nicht nur die räumliche Verteilung, sondern auch eine Trägervielfalt gewahrt. Dies ist wichtig, um auf unterschiedliche Zugänge und Erfahrungen für den Austausch in der Quartiersarbeit zurückgreifen zu können.

Mit Ratsbeschluss vom 19.11.2018 wurden ergänzend zu den zwei noch laufenden Quartiersbüros über die Landesförderung für 4 Sozialräume je 20.000 Euro bis 31.12.2019 bereitgestellt. Mit diesem städtischen Zuschuss werden Personalkosten, Veranstaltungen, Beteiligungsaktionen und Öffentlichkeitsarbeit der Kooperationspartner (AWO, Caritas, Gute Hoffnung leben, pro wohnen international e.V.) finanziert.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4919-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

52 Für weitere 2 Quartiersbüros (DRK, Lebenshilfe Leben im Pott) besteht zurzeit noch die
53 Landesförderung bis 30.06.2020. Danach sollen auch diese Quartierbüros mit städtischen Mitteln
54 finanziert werden.

55
56 Seit dem 1.7.2019 sind in den 6 Sozialräumen somit wie folgt installiert:

57 Sterkrade Nord AWO
58 Sterkrade Mitte Gute Hoffnung leben
59 Osterfeld pro wohnen international e.V.
60 Alstaden/Lirich Caritas
61 Mitte/Styrum Deutsches Rotes Kreuz
62 Oberhausen-Ost Lebenshilfe

63
64 Die konzeptionelle Ausrichtung der Quartiersbüros soll laut Absichtserklärung des politischen Antrages
65 in den nächsten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt werden. Erkenntnisse aus den aktuellen
66 Berichten (Sozialbericht, Familienbericht, Wohnungsstudie, Örtliche Planung gem. § 7 Alten- und
67 Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW) und integrierte Handlungskonzepte), die Rückschlüsse
68 auf konkrete unterschiedliche Bedarfslagen in den Sozialräumen zulassen, sollen in die Angebote und
69 Tätigkeiten der einzelnen Quartiersbüros einfließen.

70
71 Standards und Aufgaben der Quartiersbüros

72 Ziel ist es, die Quartiersbüros als verlässliche und kompetente Anlaufstellen zu etablieren.
73 Entsprechend werden verbindliche Sprechstunden angeboten (mind. 8 Stunden pro Woche). Die
74 (städtischen) Beratungsangebote werden dafür aufeinander abgestimmt. Durch eine entsprechende
75 Öffentlichkeitsarbeit werden diese Angebote bekannt gemacht. Die Orte sollen im Sozialraum in
76 geeigneten Räumlichkeiten, die gut über ÖPNV erreichbar sind, angeboten werden.

77
78 Die Quartiersbüros haben eine Servicestellenfunktion. Hier können die Menschen erste Informationen
79 und Beratung erhalten. Sollten darüber hinaus noch weitergehende Beratungen erforderlich sein,
80 übernehmen die Quartiersbüros eine Lotsenfunktion, um die Anfragen an entsprechende zuständige
81 Stellen weiterzuleiten.

82
83 Die Quartiersbüros haben Kenntnis über die Angebotsstruktur vor Ort. Durch intensive
84 Zusammenarbeit und Ermittlung von sozialen, generationsübergreifenden (wie z. B. Taschengeldbörse
85 oder Gesellschaft Leben) und komplementären Dienstleistungen können die Menschen über diese
86 Angebote informiert werden, so dass eine selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung in der
87 eigenen Häuslichkeit länger möglich bleibt.

88
89 Die Quartiersbüros sollen benachteiligten Menschen vor Ort helfen. Ältere Menschen mit einer
90 lebenslangen Behinderung z.B. brauchen spezifische Hilfs- und Pflegeangebote. Hier sind die
91 Quartiersbüros gefordert, gemeinsam mit den Akteuren/innen der Behindertenarbeit
92 zielgruppenorientierte Maßnahmen und Angebote zu entwickeln, um ein selbstständiges Leben zu
93 gewährleisten.

94
95 Wohn- und Pflegeberatung

96 Zentral wird auch die kommunale Wohn- und Pflegeberatung angeboten. Durch eine individuelle
97 Wohnberatung (z. B. Wohnraumanpassung) und Sensibilisierung zum Thema „Neue Wohnformen im
98 Alter“ kann die stationäre Pflege verhindert oder hinausgezögert werden. Eine umfassende
99 Pflegeberatung unter dem Motto „ambulant vor stationär“ kann die Möglichkeiten und Grenzen von
100 ambulanter Pflege, von Hilfs- und Betreuungsangeboten vermitteln bzw. spezifische
101 Pflegearrangements zusammenstellen. Dabei geht es auch um Vermittlung von Pflegepersonen für
102 erforderliche Unterstützungsangebote, um auch Angehörige in der Hilfe und Pflege zu schulen; sie
103 körperlich und psychosozial zu stützen und zu entlasten.

104
105

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4919-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Eine Barriere bei der Versorgung, Betreuung und Pflege von älteren Menschen ist die Vereinbarkeit von Beruf und privater Hilfs- und Pflegetätigkeiten. Die Quartiersbüros entwickeln gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort Angebote zur Beratung, Entlastung und Betreuung.

Kultursensible Pflege

Für die wachsende Zahl von älteren MigrantInnen werden auf deren Bedarfe abgestimmte Hilfs-, Pflege- und Betreuungsangebote gebraucht. Auch hier sind die Quartiersbüros gefordert, gemeinsam mit den MigrantInnen und Akteuren/innen der MigrantInnenarbeit kultursensible Angebote zu realisieren.

Stärkung von Nachbarschaft

Durch den Aufbau von Begegnungsmöglichkeiten und Angeboten von Aktivitäten kann der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit unterstützt werden.

SeniorInnenkonferenzen in den Sozialräumen

Für die Vernetzung im Sozialraum und Beteiligung organisieren die Quartiersbüros mindestens einmal im Jahr „SeniorInnenkonferenzen“.

Koordination der Quartiersbüros

Die Gesamtkoordination der quartiersorientierten Seniorinnen- und Seniorenarbeit übernimmt der Bereich 0-4 Chancengleichheit.

Eine Experten/innen-Runde unter Geschäftsführung des Bereichs 0-4 Chancengleichheit und bestehend aus Vorsitz und Stellvertretung des Seniorenbeirates und des Sozialausschusses, dem Bereich 3-2 Soziales, den Quartierskoordinatoren/innen sowie weiteren Fachstellen bei Bedarf (z. B. Bereich 5-1 Stadtentwicklung, Bereich 5-4 Wohnraumförderung) evaluiert die Arbeit der Quartiersbüros, gibt Themenimpulse und richtet die strategischen Ansätze fortwährend aus.

Mindestens einmal im Jahr soll eine SeniorInnenkonferenz auf Stadtebene stattfinden, um Erfahrungen auszutauschen, Strategien anzupassen, Neuerungen zu kommunizieren und gemeinsam Handlungsschwerpunkte für die nächsten Jahre festzulegen. Dabei sollen die Ergebnisse auf die Arbeit der Quartiersbüros übertragen werden.

Die KoordinatorInnen der Quartiersbüros sollen sich alle 7-8 Wochen zusammenfinden, um Erfahrungen auszutauschen und den Sachstand in den Quartieren vorzustellen. Die Treffen werden durch den Bereich 0-4 Chancengleichheit moderiert.

Personeller Bedarf

Zur Unterstützung der Umsetzung aller Aufgabenfelder des Themengebietes und der Koordination des Gesamtprojektes Quartiersorientierung der Senioren- und Seniorinnenarbeit ist im Themenfeld „Alter“ eine bis zum 31.12.2023 befristete Vollzeitstelle einzurichten.

Die jährlichen Gesamtkosten einer Stelle ergeben sich bei einem Büroarbeitsplatz neben den klassischen Personalkosten aus den Sachkosten (9.700,- EUR Pauschalwert gem. KGSt) und den Gemeinkosten, welche mit 20% der Personalkosten veranschlagt werden. Die verwendeten Werte sind Orientierungswerte der KGSt. (siehe KGSt.-Bericht 9/2018; Kosten eines Arbeitsplatzes).

Tarifbeschäftigte (E 11 TVöD) = 103.780,- EUR (78.400,- EUR Personalkosten + 9.700,- EUR Sachkosten + 15.680,- EUR Gemeinkosten)

Beamte (A 12 LBesG) = 122.500,- EUR (94.000,- EUR Personalkosten + 9.700,- EUR Sachkosten + 18.800,- EUR Gemeinkosten)

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/16/4919-01	Termin 23.09.2019	Rat der Stadt
-----------------------------	--	------------------------------	----------------------

159 Eine Refinanzierung der Stelle ist nicht gegeben. Einnahmen, z. B. aus Gebühren, werden in diesem
160 Aufgabengebiet nicht erhoben. Auch eine stellenplantechnische Kompensation kann im vorliegenden
161 Fall noch nicht angegeben werden. Es wird sich jedoch weiter geprüft, bis zur Haushaltsaufstellung
162 eine tragbare Lösung zu finden.

163
164 Ohne zusätzliche Stelle muss das Arbeitsfeld „Leben im Alter“ einer Aufgabenkritik unterzogen werden,
165 um Projekte zu identifizieren, die zukünftig nicht mehr bearbeitet werden können.

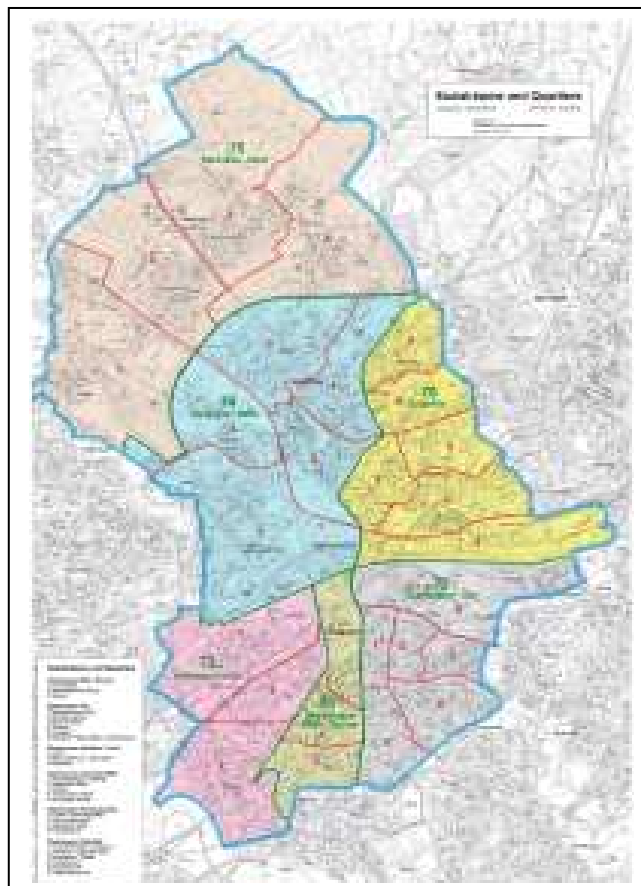
166
167

168 **Anlage**

169
170 Konzept „Altengerechte Quartiersorientierung“

Konzept

Quartiersorientierung der Senioren- und Seniorinnenarbeit



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	3
2. Neuausrichtung der Senioren- und Seniorinnenarbeit	4
3. Quartiersbüros in Sozialräumen.....	6
4. Zusammenarbeit mit Trägern	9
5. ExpertInnenrunde/Evaluation.....	10
6. Koordination der Quartiersbüros	10
7. Berichtswesen und Evaluation	11
8. Ausblick.....	10
9. Zusammenfassung.....	12
10. Steckbriefe Quartiere.....	13

1. Ausgangslage

Nach aktuellen Prognosen wird sich die Bevölkerungsstruktur in Deutschland in den nächsten Jahren weiter stark verändern. Die Menschen werden älter, die geborenen Kinder weniger. Weiterhin wird die Gesellschaft vielfältiger. Diese Entwicklung ist auch in Oberhausen festzustellen. Die Oberhausener Bevölkerung wird grundsätzlich „älter, weniger, bunter“. Diese Strukturverschiebung wird zu soziostrukturellen Veränderungen führen.

Ein höheres Alter ist nicht automatisch mit Krankheit und Pflegebedürftigkeit gleichzusetzen, obwohl mit zunehmendem Alter gesundheitliche Probleme und Unterstützungsbedarfe zunehmen. Die Alterskohorte der über 60-jährigen besteht vielmehr aus verschiedenen Gruppen, die sich in materieller, gesundheitlicher, geistiger und sozialer Hinsicht deutlich unterscheiden.

Die individuelle Lebensführung, medizinische und soziale Betreuung können die Lebensqualität älterer Menschen erheblich beeinflussen. Die Wahrscheinlichkeit, krank zu werden und auf Pflege angewiesen zu sein, nimmt grundsätzlich jedoch im hohen Alter deutlich zu (Multimorbidität).

Von der Oberhausener Gesamtbevölkerung von 212.690 sind insgesamt 60.570 Personen in der Altersgruppe der über 60-jährigen, was einem Anteil von 28 Prozent an der Gesamtbevölkerung entspricht. Die nichtdeutsche Bevölkerung hat mit 4.474 Personen an dieser Altersgruppe einen Anteil von 7 Prozent.

In Oberhausen lebten Ende 2018 insgesamt 14.170 Hochbetagte (80+ Jahre). In der „Altersgruppe mit steigendem Pflegerisiko“, den 65- bis unter 80-jährigen waren es 31.750 Personen. Mit 3.195 Personen leben die meisten Hochbetagten in Sterkrade-Mitte, gefolgt von Oberhausen-Ost mit 2.632 Personen. Die wenigsten Hochbetagten, 1.635 Personen, wohnen in Oberhausen Mitte/ Styrum und Alstaden/ Lirich mit 1.634 Personen.¹

Die Oberhausener Gesamtbevölkerung wird bis ins Jahr 2022 (Betrachtungszeitraum der örtlichen Pflegeplanung) auf 207.830 sinken. Gleichzeitig wird die Altersgruppe der über 60-jährigen auf 64.274 im Jahr 2022 steigen (+4,8 Prozent ggü. Jahr 2018). Langfristig wird die Gesamtbevölkerung bis ins Jahr 2025 weiter auf 206.402 Personen sinken und die Altersgruppe der über 60-jährigen (steigende Pflegewahrscheinlichkeit) weiter auf 66.550 steigen (+8,5 Prozent ggü. Jahr 2018). In Oberhausen wird bei einer sinkenden Gesamtbevölkerung der Anteil der Hochaltrigen über 90 Jahre von 2018 bis ins Jahr 2025 um 24,5 Prozent (Anzahl: +465 Personen) steigen.

Diese Entwicklung hat nicht nur Auswirkungen auf immer älter werdenden Menschen, sondern auf unser gesellschaftliches Zusammenleben. Der medizinische wie der ökonomische Fortschritt der vergangenen Jahrzehnte bilden die Basis dafür, dass heute viele Menschen einen großen Teil ihres Lebensabends unabhängig und eigenverantwortlich gestalten können. Zwischen dem Beginn des Rentenalters und dem hohen Alter gibt es eine immer größere Zeitspanne, die für viele dieser Menschen keineswegs durch Krankheit, Gebrechlichkeit oder Hilfsbedürftigkeit geprägt ist. Im Gegenteil: Viele dieser „jungen Alten“ suchen für diese relativ lange Zeit nach neuen Aufgaben und neuen Formen gemeinschaftlicher Aktivitäten.

¹ Statistik Oberhausen: Oberhausener Bevölkerung zum Jahresende 2018 (Stand: Januar 2019).

Dennoch nehmen statistisch mit steigendem Alter die gesundheitlichen und pflegerischen Risiken zu. Damit steigen auch die gesellschaftlichen Herausforderungen. Diese berühren dabei auf eine Vielzahl von Gesellschafts- und Politikfeldern, die integriert angegangen werden müssen, denn – egal ab mit oder ohne Einschränkungen – viele Menschen im Alter haben den Wunsch, selbstständig zu leben, aber nicht allein; unabhängig zu sein, aber mit Verantwortung für andere; und nur im Notfall, aber nicht „rundum“ versorgt zu sein.

2. Neuausrichtung der Senioren- und Seniorinnenarbeit

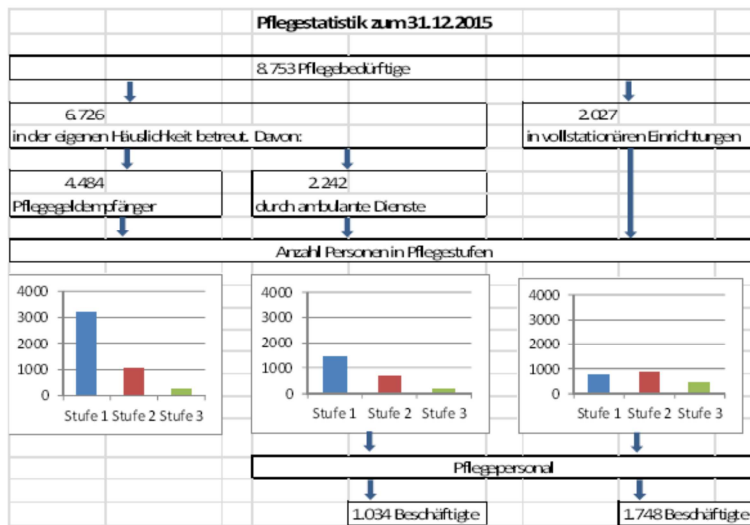
Die kommunale Planung für Seniorinnen und Senioren muss „ganzheitlich“ sein, indem sie alle Aspekte und Folgen des „Alt Seins“ mit einbezieht. Dies betrifft Fragen der pflegerischen Versorgung, der Hilfebedürftigkeit und des selbstbestimmten Wohnens und Lebens ebenso wie Fragen der Aktivierung vorhandener Potenziale und Ressourcen älterer Menschen.

Der siebte Altenbericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften“ führt unter dem Kapitel „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ seniorenpolitische Leitlinien aus. Darin sind folgende Ziele bzw. Maßgaben politischen Handelns festgehalten: „Die Politik für ältere Menschen muss [...] darauf ausgerichtet sein, ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen sowie soziale Teilhabe zu fördern und zu sichern. Bestimmende Faktoren der Lebensqualität im Alter sind Gesundheit und soziale Sicherung. [...] Die lokalen Rahmenbedingungen spielen [...] für das Leben im Alter eine entscheidende Rolle. Dazu gehören lebendige Nachbarschaften, Angebote für soziales Miteinander, Wohlfahrtsstrukturen und bürgerschaftliches Engagement. [...] Nicht zuletzt tragen vielfältige Wohnformen dazu bei, dass Menschen bis ins hohe Alter weitgehend selbstbestimmt und selbstständig im vertrauten Wohnumfeld leben können.“

Aus diesem Anspruch können für Oberhausen folgende Punkte als Grundlage der Quartiersarbeit abgeleitet bzw. konkretisiert werden:

- a) Das Leben im Alter ist in Oberhausen von einer hohen Lebensqualität geprägt. Dazu gehört mit Blick auf die Pflege explizit die Umsetzung des Anspruches „ambulant vor stationär“ und das Befördern bzw. Ermöglichen eines weitestgehend eigenständigen Lebens bis ins hohe Alter. Jenseits der Pflege ist die Lebensqualität durch „Gemeinschaft“ geprägt. Dazu gehören die Möglichkeiten, sich mit anderen zu treffen oder für andere zu engagieren.
- b) Das Alter braucht eine adäquate Wohnsituation. Barrierefreiheit in der eigenen Wohnung, Zugang im öffentlichen Raum, aber auch Unterstützungsleistungen im Alltag sowie gute Nachbarschaft sind hier zu beachten.
- c) Die Stärkung (kultursensibler) Pflegeangebote ist ein weiterer wichtiger Punkt. Damit wird nicht nur einer älter, sondern auch bunter werdenden Gesellschaft Rechnung getragen.
- d) Grundsätzlich gilt es, das „Leben im Alter“ generationenübergreifend zu denken. Auf der einen Seite sind es die Kinder- und Enkelkinder-Generation, die einbezogen werden können und müssen. Die Vereinbarkeit von Familie und

Beruf ist ein Aspekt dabei. Es sind aber auch Fragen des Übergangs von Immobilien, die hier intergenerationell betrachtet werden müssen.



(Eigene Darstellung)

Quelle:
„Örtliche Planung gem.
§ 7 Alten- und Pflege-
gesetz Nordrhein-
Westfalen (APG NRW)
01.01.2018 –
31.12.2022“ der Stadt
Oberhausen
(Zahlen von IT NRW
2015)

Generell kann momentan davon ausgegangen werden, dass die Altersverteilung der über 65-jährigen im Stadtgebiet „gleichmäßig“ ist, so dass keine Alterssegregation in Oberhausen vorliegt (vgl. Alten- und Pflegeplan 2019 S.17). Für die sechs Sozialräume werden in allen Alterskohorten grundsätzlich steigende Fallzahlen prognostiziert, mit Ausnahme der Altersgruppe 70 bis unter 80 Jahre im Sozialraum Sterkrade-Nord und in der Altersgruppe 90 Jahre und älter im Sozialraum Oberhausen Mitte/Styrum sowie Osterfeld. In den Altersgruppen der 80 bis unter 90-jährigen und der über 90-jährigen sind überdurchschnittliche Alterungszuwächse im Sozialraum Sterkrade-Nord mit +11,9 Prozent (Gesamtstadt: +6,2 Prozent) bzw. +26,4 Prozent (Gesamtstadt: +9,3 Prozent) zu beachten.

Der Sozialraum Sterkrade-Mitte hat im Jahr 2022 in sämtlichen Altersgruppierungen die (absolut) höchste Anzahl an BewohnernInnen. Im Sozialraum Sterkrade-Mitte werden im Jahr 2022 viele Hochbetagte, mit gesteigerten Anforderungen an Hilfs- und Pflegeleistungen, leben. Der Sozialraum Oberhausen Mitte/Styrum hat in allen Altersgruppierungen die (absolut) kleinste Bewohneranzahl im Jahr 2022.

Neben der Alterszusammensetzung und -entwicklung der einzelnen Sozialräume zeigt der Sozialbericht 2017, dass Armut im Alter über das Stadtgebiet noch sehr unterschiedlich verteilt ist. Neben der Innenstadt und Lirich-Süd mit den höchsten Werten, leben im Brücktorviertel mit fast acht Prozent viele Menschen jenseits der 65 Jahre in Abhängigkeit von der Grundsicherung nach dem SGB XII (vgl. Sozialbericht 2017 S. 20/21).

Um möglichst vielen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, sind entsprechende Strukturen notwendig. Dies schließt die Wohnung bzw. das Haus, Angebote zur Versorgung im näheren Umfeld, aber auch die Begegnung mit anderen Menschen und die Möglichkeit zur Teilhabe ein. In vielen Ortsteilen ist der lebenslange Verbleib in der Wohnung nicht ohne weiteres möglich, da das Umfeld keine entsprechende Infrastruktur aufweist, die an den Bedürfnissen sowie Fähigkeiten der Älteren orientiert ist.

Durch die Quartiersorientierung der Senioren- und Seniorinnenarbeit in Oberhausen soll als übergeordnetes Ziel die Unterstützung für die von den Menschen gewünschte langen Verbleib im eigenen Wohnraum und die entsprechende Beratung in den Quartieren ermöglicht und dadurch die Heimunterbringung verzögert werden. Dadurch werden nicht nur die Bedarfe erfüllt, sondern auch die Kosten für stationäre Unterbringung gesenkt.

So belegt eine Reihe von Studien (Potentialanalyse altersgerechte Wohnungsanpassung 2014; Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) den Wirkungsgrad von altersgerechtem Umbau auf die Vermeidung eines Heimeintritts.

Sie sind vor allem für die Berechnung der fiskalischen Effekte altersgerechter Wohnungsanpassung von Bedeutung. Danach ließe sich über den altersgerechten Umbau der Wohnung im Mittel für 15 Prozent der Pflegebedürftigen der Heimeintritt verhindern.

3. Quartiersbüros in Sozialräumen

Für ältere Menschen in Oberhausen besteht derzeit eine städtische Anlauf- und Beratungsstelle in Sterkrade. Angestrebt wird der Aufbau von dezentralen Quartiersbüros in allen sechs Sozialräumen, mit den Zielen:

- eine partizipative Sozialraumplanung
- der Aufbau von Versorgungsnetzwerken
- die Initiierung altengerechter Bau- und Wohnprojekte
- der Aufbau und die Stärkung von Nachbarschaftshilfen und -initiativen
- die Initiierung wohnungsnaher Entlastungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige
- eine ganzheitliche Ausrichtung der sozialen wie pflegerischen Infrastruktur
- die Schaffung zielgruppenspezifischer Zugänge zu Unterstützungs- und Hilfsangeboten
- die Initiierung von Engagementmöglichkeiten sowie
- die Initiierung von teilhabeorientierten und gesundheitsfördernden Maßnahmen sowie

Zur Umsetzung von quartiersorientierter Senioren- und Seniorinnenarbeit sollen in den sechs Sozialräumen in Oberhausen lokale Anlaufstellen eingerichtet werden. Über ihre Funktion als Anlaufstelle für Rat suchende ältere Menschen hinaus sollten sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an den vorhandenen Netzwerken beteiligen, um auch an strukturverändernden Maßnahmen mitzuarbeiten und Lücken in Angeboten zu schließen, und bei den quartiersbezogenen Entwicklungsprozessen fachkompetent mitarbeiten.

Die Quartiersbüros sollen in Kooperation mit lokalen Trägern aufgebaut werden, so dass das vorhandene Know-how der Fachleute, räumliche und personelle Ressourcen mitgenutzt werden können, so wie es mit den Kooperationspartnern im Rahmen des Programms „Entwicklung altengerechter Quartiere“ bereits umgesetzt wird.

Oberhausen ist am Landesprogramm „Entwicklung altengerechter Quartiere“, das 2015 aufgelegt wurde, mit 4 Standorten beteiligt. In Zusammenarbeit mit Oberhausener Träger erhalten diese 4 Standorte jeweils für 3 Jahre Mittel für Personal- und Sachkosten. Die Träger sind in den Sozialräumen aktiv und haben im Rahmen der Projektlaufzeit viele Strukturen vor Ort aufgebaut. Diese Erfahrungen sollten nach Ende des Förderprogramms im Sinne der Nachhaltigkeit weitergeführt werden, indem diese Standorte/Kooperationspartner für die Umsetzung der quartiersbezogenen Arbeit durch die Einrichtung von Quartiersbüros herangezogen werden.

Für die Umsetzung von Aufgaben der oben beschriebenen Quartiersbüros werden 2 Standorte, deren Landesförderung zum 31. Juli 2019 auslaufen und zwei neue Standorte, Alstaden/Lirich und Osterfeld, mit städtischen Mitteln bis Ende 2019 finanziert werden. Die finanzielle Ausstattung pro Standort in Höhe von 20.000,- € berechnet für 6 Monate ist vorgesehen, um eine sozialraumorientierte strukturelle Versorgung älterer Menschen und deren Angehörige zu ermöglichen. Später als 1.7.2019 startende kommunale Förderung wird entsprechend angepasst. Die Gesamtkoordination und der Informationsaustausch werden durch das Büro für Chancengleichheit/Leben im Alter übernommen.

Die konzeptionelle Ausrichtung der Quartiersbüros soll in den nächsten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt werden. Erkenntnisse aus den aktuellen Berichten (Sozialbericht, Familienbericht, Wohnungsstudie, Örtliche Planung gem. § 7 Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW) und integrierte Handlungskonzepte) die der Verwaltung vorliegen und Rückschlüsse auf konkrete unterschiedliche Bedarfslagen in den Sozialräumen zu lassen, sollen in die Angebote der einzelnen Quartiersbüros einfließen.

Die Erkenntnisse aus der Wohnstudie von 2017 zeigen deutlich, dass das Thema Gestaltung des Generationenwechsels auf dem Wohnungsmarkt an Bedeutung gewinnen wird. Die Stadt Oberhausen sollte verstärkt und offensiv zum Thema altersgerechtes Wohnen über die bautechnischen und finanziellen Möglichkeiten informieren und beraten. Räumlich betrachtet betrifft dies die meisten Sozialquartiere im Sozialraum Alt-Oberhausen (vgl. Wohnstudie 2017 S. 119). Eine entsprechende Ausrichtung des Quartiersbüros macht also hier Sinn.

Ein wichtiger Baustein im Profil der Quartiersbüros ist die Vernetzung mit den schon bestehenden Gremien im Sozialraum bzw. mit den entstehenden Strukturen in den Quartiersprojekten „Brückenschlag“ (vgl. IHK Brückenschlag S. 102, S.115, S. 117) und „Sterkrade“.

Die Neuausrichtung der Senioren- und Seniorinnenarbeit in Oberhausen baut daher verstärkt auf die Entwicklung der Quartiere und sieht u.a. folgende Handlungsfelder für die Quartiersbüros vor:

Verlässliche und kompetente Anlaufstelle

Ziel ist es, die Quartiersbüros als verlässliche und kompetente Anlaufstellen zu etablieren. Entsprechend werden verbindliche und zu feste Zeiten Sprechstunden angeboten (mind. 8 Stunden pro Woche). Die (städtischen) Beratungsangebote werden dafür aufeinander abgestimmt. Durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit werden diese Angebote bekannt gemacht. Die Orte sollen im Sozialraum in geeigneten Räumlichkeiten, die gut über ÖPNV erreichbar sind, angeboten werden.

Die Quartiersbüros haben eine Servicestellenfunktion. Hier können die Menschen erste Informationen und Beratung erhalten. Sollten darüber hinaus noch weiterge-

hende Beratung erforderlich sein, übernehmen die Quartiersbüros eine Lotsenfunktion, um die Anfragen an entsprechende zuständige Stellen weiterzuleiten.

Die Quartiersbüros haben Kenntnis über die Angebotsstruktur vor Ort. Durch intensive Zusammenarbeit und Ermittlung von sozialen, generationsübergreifenden (wie z.B. Taschengeldbörse oder Gesellschaft Leben) und komplementären Dienstleistungen können die Menschen über diese Angebote informiert werden, so dass eine selbstständige und selbstbestimmte Lebensführung in der eigenen Häuslichkeit länger möglich bleibt.

Die Quartiersbüros sollen benachteiligten Menschen vor Ort helfen. Ältere Menschen mit einer lebenslangen Behinderung z.B. brauchen spezifische Hilfs- und Pflegeangebote. Hier sind die Quartiersbüros gefordert, gemeinsam mit den Akteuren/innen der Behindertenarbeit zielgruppenorientierte Maßnahmen und Angebote zu entwickeln, um ein selbstständiges Leben zu gewährleisten.

Die Themenbreite orientiert sich dabei grundsätzlich an der Vielfalt der Bedarfe, wie hier dargestellt:



Wohn- und Pflegeberatung

Zentral ist die kommunale Wohn- und Pflegeberatung. Durch eine individuelle Wohnberatung (z. B. Wohnraumanpassung) und Sensibilisierung zum Thema „Neue Wohnformen im Alter“ kann die stationäre Pflege verhindert oder hinausgezögert werden. Eine umfassende Pflegeberatung unter dem Motto „ambulant vor stationär“ kann die Möglichkeiten und Grenzen von ambulanter Pflege, von Hilfs- und Betreuungsangeboten vermitteln bzw. spezifische Pflegearrangements zusammenstellen. Dabei geht es auch um Vermittlung von Pflegepersonen für erforderliche Unterstützungsangebote, um auch Angehörige in der Hilfe und Pflege zu schulen; sie körperlich und psychosozial zu stützen und zu entlasten.

Auch in Zukunft werden die meisten pflegebedürftigen Menschen von (weiblichen) Verwandten und Menschen aus dem Freundeskreis versorgt werden. Dabei spielen Nahversorgung und Mobilität eine große Rolle. Die Quartiersbüros vermitteln diesen Pflegepersonen die erforderlichen **Unterstützungsangebote**, um sie in der Hilfe und Pflege zu schulen und sie körperlich und psychosozial zu stützen und zu entlasten. Durch den Aufbau von Begegnungsmöglichkeiten und Angeboten von Aktivitäten kann der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit unterstützt werden.

Weitere Unterstützungsangebote können durch die Einbindung von Langzeitarbeitslose im Rahmen des Teilhabechancengesetzes initiiert werden, wie z.B. „Quartiershausmeister/innen“, die für kleinere Aufgaben (Glühlampe eindrehen,...) in die Haushalte geschickt werden könnten. Einsatzmöglichkeiten und weitere Ansätze könnten mit den Quartiersbüros entwickelt werden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Eine Barriere bei der Versorgung, Betreuung und Pflege von älteren Menschen durch private Pflegepersonen ist die Vereinbarkeit von Beruf und privater Hilfs- und Pflege-tätigkeiten. Die Quartiersbüros entwickeln gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort Angebote zur Beratung, Entlastung und Betreuung.

Lebenslange Behinderung

Die Quartiersbüros sollen benachteiligten Menschen vor Ort helfen. Ältere Menschen mit einer lebenslangen Behinderung z.B. brauchen spezifische Hilfs- und Pflegeangebote. Hier sind die Quartiersbüros gefordert, gemeinsam mit den Akteuren der Behindertenarbeit zielgruppenorientierte Maßnahmen und Angebote zu entwickeln, um ein selbstständiges Leben zu gewährleisten.

Stärkung von Nachbarschaft

Durch den Aufbau von Begegnungsmöglichkeiten und Angeboten von Aktivitäten kann der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit unterstützt werden.

Kultursensible Pflege

Für die wachsende Zahl von älteren Migrantinnen und Migranten werden auf deren Bedarfe abgestimmte Hilfs-, Pflege- und Betreuungsangebote gebraucht. Auch hier sind die Quartiersbüros gefordert, gemeinsam mit den MigrantInnen und Akteuren der MigrantInnenarbeit kultursensible Angebote zu realisieren.

SeniorInnenkonferenzen in den Sozialräumen

Für die Vernetzung im Sozialraum und Beteiligung organisieren die Quartiersbüros einmal im Jahr „SeniorInnenkonferenzen“. Diese haben mehrere Funktionen:

- Bedarfsermittlung durch zielgruppenspezifische Vorgehensweisen,
- eine verbesserte Abstimmung zwischen den verschiedenen Akteuren/innen (Pflegedienste, Träger der stationären Pflege, soziale und komplementäre Dienstleister, Akteure/innen der Gesundheits- und medizinischen Versorgung, Vertreter/innen der Nutzer/innen usw.),
- die Entwicklung passgenauer Angebote (etwa für ältere Migranten/innen oder ältere Menschen mit lebenslanger Behinderung),
- Überprüfung der Wirksamkeit der vorhandenen Angebote,
- Plattform für Austausch und Kommunikation,
- Interkommunaler Austausch mit Quartiersbüros und Pflegestützpunkten.

4. Zusammenarbeit mit Trägern

Aktuell werden auf Basis der Modellprojekte und des Ratsentscheids vom November 2018 die Quartiersbüros mit den lokalen Trägern AWO, Gute Hoffnung Leben, DRK, Lebenshilfe, Caritas und pro wohnen international realisiert. Damit ist nicht nur die räumliche Verteilung, sondern auch eine Trägervielfalt gewahrt. Dies ist wichtig, um

auf unterschiedliche Zugänge und Erfahrungen für den Austausch von Erfahrungen in der Quartiersarbeit zurückgreifen zu können.

In Kooperation sollten sich die Träger der Quartiersbüros an den vorhandenen Netzwerken beteiligen und bei den quartiersbezogenen Entwicklungsprozessen fachkompetent mitarbeiten, um so auch daran mitzuwirken, Versorgungslücken aufzuzeigen, zu schließen und strukturell zu agieren.

Mit dem Auslaufen der Förderzeiträume für diese Quartiersprojekte sollen im Anschluss mit den ausgewählten Trägern der Quartiersbüros neue Kooperationsverträge zur Zusammenarbeit und Umsetzung der Quartiersarbeit geschlossen werden. Eigene Ressourcen der Träger wie z.B. Räume, Personal oder Öffentlichkeitsarbeit sollen zusätzlich in die Umsetzung der Quartiersarbeit als Eigenleistung einfließen.

5. ExpertInnenrunde/Evaluation

Die Quartiersbüros sollen über eine ExpertInnenrunde unter Federführung des Bereichs 0-4 Chancengleichheit der Stadt Oberhausen begleitet und evaluiert werden.

Die Evaluation soll u.a. folgende Punkte berücksichtigen:

- Wirksamkeit (Beschreibung der Herausforderungen und Lösungsansätze)
- Zielgruppe (Beschreibung der fokussierten Zielgruppe)
- Innovativer Charakter (Neuartigkeit und Strahlkraft)
- Einbindung in Netzwerke (Kooperationspartner)
- Nachhaltigkeit (Hinweise auf längerfristige Wirkung)

Folgende Bereiche/Fachbereiche/Einrichtungen/Organisationen sollen in der Runde zusammenarbeiten:

- Vorsitzende des Seniorenbeirates und Stellvertretung
- Vorsitzende des Sozialausschusses und Stellvertretung
- Bereich 0-4, Chancengleichheit
- Bereich 3-2, Soziales
- Sechs QuartierskoordinatorInnen
- Je nach Bedarf weitere Fachstellen (z.B. Stadtentwicklung, Sozialraumgespräche)

Die ExpertenInnenrunde soll sich jährlich mindestens zweimal treffen, bei Bedarf evtl. auch mehrmals. Hier soll der Sachstand in den Quartiersbüros besprochen und neue Inputs thematisiert werden. Durch die Trägervielfalt wird ein breiter Nutzen in verschiedenen Fachdisziplinen möglich sein.

6. Koordination der Quartiersbüros

Mindestens einmal im Jahr soll eine SeniorInnenkonferenz auf Stadtebene stattfinden, um Erfahrungen auszutauschen, Strategien anzupassen, Neuerungen zu kommunizieren und gemeinsam Handlungsschwerpunkte für die nächsten Jahre festzulegen. Dabei sollen die Ergebnisse auf die Arbeit der Quartiersbüros übertragen werden.

Die KoordinatorInnen der Quartiersbüros sollen sich alle 7-8 Wochen zusammenfinden, um Erfahrungen auszutauschen und den Sachstand in den Quartieren vorzustellen. Die Treffen werden durch den Bereich 0-4 Chancengleichheit moderiert.

7. Berichtswesen und Evaluation

Die Quartiersbüros sollen mit einem jährlichen Sachbericht ihre Arbeit dokumentieren, der die Evaluationsziele bewertet:

- Herausforderungen und Lösungsansätze
- Beratungszahlen
- Einbindung in Netzwerke bzw. Aufbau von Netzwerken
- Angebote und Maßnahmen
- Schwerpunkt der Quartiersarbeit
- Nachhaltigkeit

Die erste Vorlagefrist 15.10.2019 bezieht sich bereits auf die Anlaufphase der kommunalen Förderung. In Folge müsste der Termin alljährlich beim 30.09. eines Jahres liegen, um politische Entscheidungen ggfs. zum Folgejahr wirksam werden lassen zu können.

Alle 2 Jahre (jeweils 1.1. bis 31.12. des Folgejahres) sollen die Träger die Weiterführung der Quartiersbüros neu beantragen. Der Antrag zur Weiterfinanzierung wird an den Bereich 0-4 Chancengleichheit gerichtet.

Mindestens alle zwei Jahre soll den Gremien (Seniorenbeirat, Sozialausschuss) ein Sachstandsbericht vorgelegt werden.

8. Ausblick

Die Quartiersbüros sollen für zwei Jahre vergeben und nach positiver Evaluation für weitere zwei Jahre verlängert werden.

Zur Fortführung der Quartiersbüros werden auf Basis der aktuellen Vereinbarungen ab 2020 jährlich Mittel in Höhe von 40.000 Euro pro Quartiersbüro notwendig – **insgesamt 240.000 Euro jährlich.**

Wegen überlappender Förderung sind konkret folgende Summen notwendig:

2020 200.000 Euro (bis 30.06. werden 2 Quartiere noch durch das Land gefördert)

2021 240.000 Euro

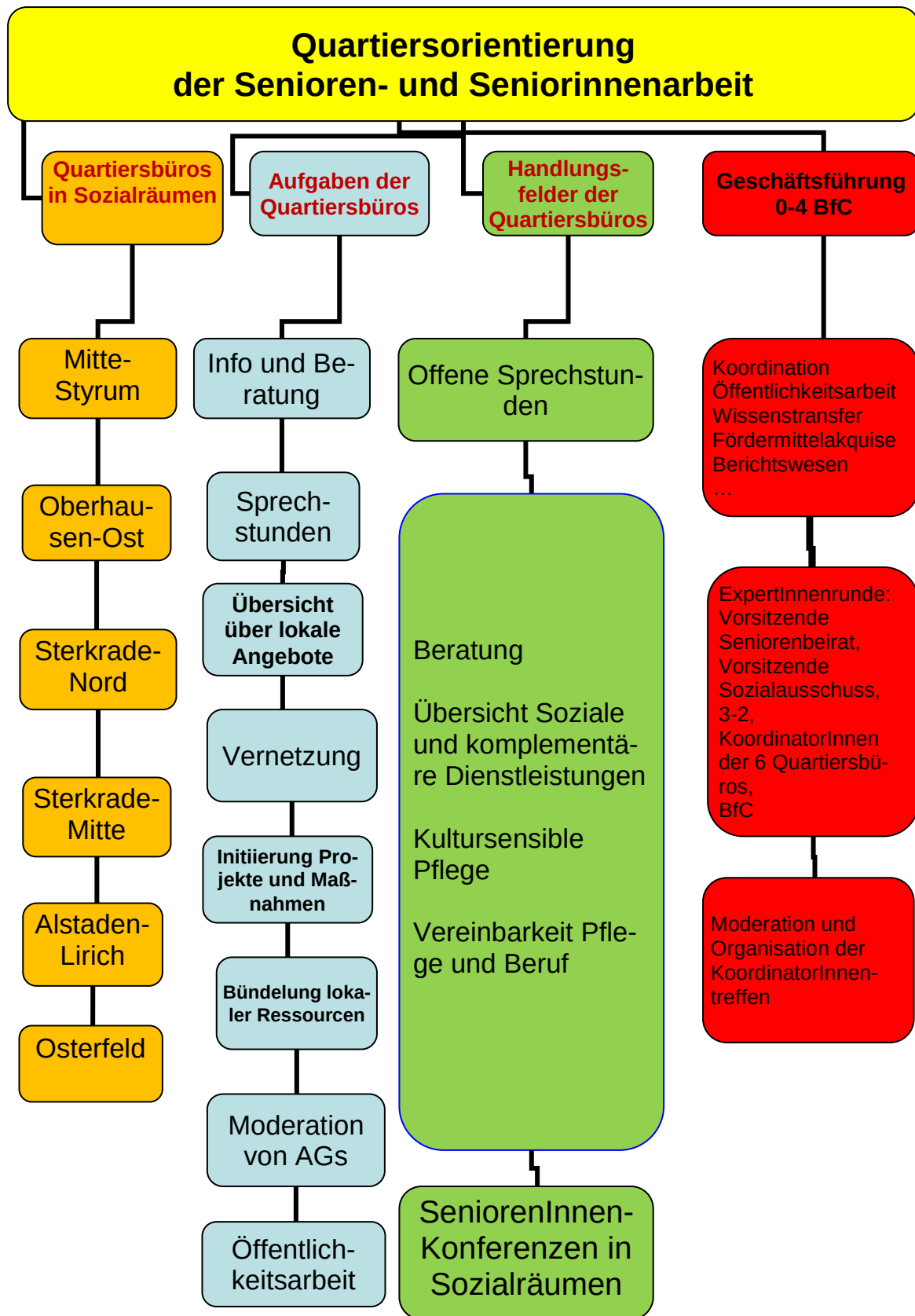
2022 240.000 Euro

2023 240.000 Euro

...

Mit einer ersten Projektphase wird die Haushaltsbewilligung bis 31.12.2023 befristet werden, um sodann nach einer Evaluation über die Bereitstellung der Mittel für die Quartiersarbeit erneut zu entscheiden.

9. Zusammenfassung



10. Steckbriefe Quartiere

Konzept Quartiersorientierung der Senioren- und Seniorinnenarbeit Steckbrief

Quartier	Sterkrade-Nord																																									
Träger	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Oberhausen e.V. Arbeiterwohlfahrt Oberhausen e. V. Jochen Kamps Essener Str. 100a 46047 Oberhausen																																									
Statistik	Im Sozialraum 75 leben (Stichtag 31.12.2018): 33.311 Menschen • 5.655 (17%) Menschen der Altersgruppe 65-79 Jahre; Gesamtstadt: 31.750 (15%) • 2.133 (6,4%) Menschen der Altersgruppe 80-89 Jahre; Gesamtstadt: 12.239 (5,8%) • 277 (0,8%) Menschen der Altersgruppe 90 Jahre und älter; Gesamtstadt: 1.931 (0,9%) • d.h. 8.065 Menschen (24,2%) sind älter als 65 Jahre • 157 (1,9%) Ältere (65 und älter) leben von Leistungen nach SGBXII außerhalb von Einrichtungen; Gesamtstadt: 1.917 (4,2%) • 2.236 (38,9%) Menschen im Alter von 65 oder älter leben in Singlehaushalten; Gesamtstadt: 14.378 (31,4%) • 397 (6,9%) Menschen im Alter von 85 oder älter leben Singlehaushalten; Gesamtstadt: 2.512 (5,5%) • Vergleich Gesamtsozialraum 75: 5.743 Menschen leben als Single Vorausberechnete Bevölkerung: <table><tr><th rowspan="2">Bevölkerung im Alter von ... Jahren</th><th colspan="2">31.12.2020</th><th colspan="2">31.12.2025</th><th colspan="2">31.12.2030</th></tr><tr><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th></tr><tr><td>65 - 79</td><td>5.697</td><td>17,2</td><td>6.349</td><td>19,7</td><td>6.717</td><td>21,5</td></tr><tr><td>80 - 89</td><td>2.263</td><td>6,8</td><td>2.050</td><td>6,4</td><td>1.987</td><td>6,4</td></tr><tr><td>90 und älter</td><td>338</td><td>1,0</td><td>408</td><td>1,3</td><td>480</td><td>1,5</td></tr><tr><td>Gesamtstadt</td><td>33.150</td><td>100</td><td>32.264</td><td>100</td><td>31.272</td><td>100</td></tr></table> Daten: Stadt Oberhausen, Bereich Statistik	Bevölkerung im Alter von ... Jahren	31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	65 - 79	5.697	17,2	6.349	19,7	6.717	21,5	80 - 89	2.263	6,8	2.050	6,4	1.987	6,4	90 und älter	338	1,0	408	1,3	480	1,5	Gesamtstadt	33.150	100	32.264	100	31.272	100
Bevölkerung im Alter von ... Jahren	31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030																																					
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %																																				
65 - 79	5.697	17,2	6.349	19,7	6.717	21,5																																				
80 - 89	2.263	6,8	2.050	6,4	1.987	6,4																																				
90 und älter	338	1,0	408	1,3	480	1,5																																				
Gesamtstadt	33.150	100	32.264	100	31.272	100																																				
Defizite	• Verkauf von Gebäuden älterer BewohnerInnen • hoher Bedarf an barrierefreiem Wohnraum • wenige Kultur- und Gemeinschaftseinrichtungen • ausbaufähige Nachbarschaftsstruktur • wenige Freizeitangebote • fehlende Vernetzung																																									

Schwerpunkt der Quartiersarbeit	• Entwicklung von Nachbarschaft • Vernetzung • Förderung von Ehrenamt
Maßnahmen	• Beteiligung der BewohnerInnen an Quartiersentwicklung durch Öffnung der Wohnanlage • Ausbau und Entwicklung ‚Gemeinschaftsraum‘ und ‚Versorgungsangebote‘ • Bedarfsorientierte Angebote • Quartiersbüro als „Informationsdrehscheibe“ • Vermittlung von Serviceleistungen • Förderung von Freizeit- und Gesundheitsangeboten • Informationsförderung zum Thema „Wohnen im Alter“ • Beratung und Information zum Thema „Pflegebedürftigkeit“ (Pflegesprechstunde – Kurs für pflegende Angehörige) • Ausbau von Kooperationen
Kooperationspartner	• Kirchengemeinden • Interessengemeinschaften • Heimatverein • Sportvereine • Volkshochschule • Pflegedienste • Krankenkassen • Stadt Oberhausen

**Konzept
Quartiersorientierung
der Senioren- und Seniorinnenarbeit
Steckbrief**

Quartier	Sterkrade-Mitte																																									
Träger	Gute Hoffnung Leben Seniorenzentrum Gute Hoffnung leben gGmbH Stefan Welbers An der Guten Hoffnung 9 46145 Oberhausen																																									
Statistik	Im Sozialraum 74 leben (Stichtag 31.12.2018): 48.072 Menschen • 7.620 (15,9%) Menschen der Altersgruppe 65-79 Jahre; Gesamtstadt: 31.750 (15%) • 2.866 (6%) Menschen der Altersgruppe 80-89 Jahre; Gesamtstadt: 12.239 (5,8%) • 413 (0,9%) Menschen der Altersgruppe 90 Jahre und älter; Gesamtstadt: 1.931 (0,9%) • d.h. 10.899 Menschen (22,7%) sind älter als 65 Jahre • 336 (3,1%) Ältere (65 und älter) leben von Leistungen nach SGBXII außerhalb von Einrichtungen; Gesamtstadt: 1.917 (4,2%) • 3.150 (32,6%) Menschen im Alter von 65 oder älter leben in Singlehaushalten; Gesamtstadt: 14.378 (31,4%) • 512 (5,3%) Menschen im Alter von 85 oder älter leben Singlehaushalten; Gesamtstadt: 2.512 (5,5%) • Vergleich Gesamtsozialraum 74: 9.673 Menschen leben als Single Vorausberechnete Bevölkerung: <table><tr><th rowspan="3">Bevölkerung im Alter von ... Jahren</th><th colspan="2">31.12.2020</th><th colspan="2">31.12.2025</th><th colspan="2">31.12.2030</th></tr><tr><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th></tr><tr><td>65 - 79</td><td>7.625</td><td>15,9</td><td>8.309</td><td>17,7</td><td>8.885</td><td>19,4</td></tr><tr><td>80 - 89</td><td>2.931</td><td>6,1</td><td>2.592</td><td>5,5</td><td>2.496</td><td>5,4</td></tr><tr><td>90 und älter</td><td>431</td><td>0,9</td><td>468</td><td>1,0</td><td>518</td><td>1,1</td></tr><tr><td>Gesamtstadt</td><td>47.865</td><td>100</td><td>46.848</td><td>100</td><td>45.835</td><td>100</td></tr></table> Daten: Stadt Oberhausen, Bereich Statistik	Bevölkerung im Alter von ... Jahren	31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	65 - 79	7.625	15,9	8.309	17,7	8.885	19,4	80 - 89	2.931	6,1	2.592	5,5	2.496	5,4	90 und älter	431	0,9	468	1,0	518	1,1	Gesamtstadt	47.865	100	46.848	100	45.835	100
Bevölkerung im Alter von ... Jahren	31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030																																					
	Anzahl		in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %																																			
	65 - 79	7.625	15,9	8.309	17,7	8.885	19,4																																			
80 - 89	2.931	6,1	2.592	5,5	2.496	5,4																																				
90 und älter	431	0,9	468	1,0	518	1,1																																				
Gesamtstadt	47.865	100	46.848	100	45.835	100																																				

Defizite	Fehlende zentrale Anlaufstelle Fehlende Vernetzung Zentrale Anlaufstelle für Beratung und Information
Schwerpunkt der Quartiersarbeit	Digitalisierung in der Altenpflege und Gesundheit
Maßnahmen	• Aufbau eines Versorgungsnetzwerkes • Aufbau und Stärkung von Nachbarschaftshilfen und -initiativen • Initiierung wohnungsnaher Entlastungs- und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige • Förderung der Engagementmöglichkeiten der BürgerInnen vor Ort. • Entwicklung eines Handlungskonzeptes • Einsatz und Erprobung altersunterstützender Technologien und Dienstleistungen im Quartier • Grundlagenforschung Thema Demenz und Bewegung • Offene Sprechstunde • Vernetzung der regionalen AkteureInnen • Formulierung eines Kompetenzkataloges zur Synergiebildung und Nutzung von Lösungen und Dienstleistungen zur Kooperation und Koordination • Netzwerk der Seniorenbetreuung relevanter Institutionen • Teilhabe am Leben der Gemeinschaft sichern und Optimierung der Versorgung im Pflegefall
Kooperationspartner	• Pro wohnen international e.V. • Gerontopsychiatrische Beratungsstelle • Demenz Servicezentrum Westliches Ruhrgebiet • Netzwerk Demenz Oberhausen • Netzwerk Palliativ • Stadtteilbüro Sterkrade • Pflegeberatung Oberhausen • Gesellschaft Leben Ehrenamt • Forum Sterkrade • Mobiler Pflegedienst Gute Hoffnung • Familienzentrum Gute Hoffnung • Sterkrader Interessengemeinschaft STIG Kaufleute • Deutsche AmbientAssisted Living Akademie • Ruhr-Universität Bochum - Allgemeine Soziologie Arbeit und Wirtschaft (Arbeitsgruppe „Sozialraumorientierte Gesundheitsversorgung Ruhr“) • Lehrbereich Pflegewissenschaften • Management4health • HFH Hochschule Hamburg • BG Klinik Duisburg

**Konzept
Quartiersorientierung
der Senioren- und Seniorinnenarbeit
Steckbrief**

Sozialraum	Osterfeld																																															
Träger	Pro wohnen international e.V. pro wohnen international e.V. Hans-Georg Poß Wasgenwaldstr. 49 46119 Oberhausen																																															
Statistik	Im Sozialraum 76 leben (Stichtag 31.12.2018): 37.908 Menschen • 5.405 (14,3%) Menschen der Altersgruppe 65-79 Jahre; Gesamtstadt: 31.750 (15%) • 2.010 (5,3%) Menschen der Altersgruppe 80-89 Jahre; Gesamtstadt: 12.239 (5,8%) • 354 (0,9%) Menschen der Altersgruppe 90 Jahre und älter; Gesamtstadt: 1.931 (0,9%) • d.h. 7.769 Menschen (20,5%) sind älter als 65 Jahre • 301 (3,9%) Ältere (65 und älter) leben von Leistungen nach SGBXII außerhalb von Einrichtungen; Gesamtstadt: 1.917 (4,2%) • 2.248 (29,8%) Menschen im Alter von 65 oder älter leben in Singlehaushalten; Gesamtstadt: 14.378 (31,4%) • 432 (5,7%) Menschen im Alter von 85 oder älter leben Singlehaushalten; Gesamtstadt: 2.512 (5,5%) • Vergleich Gesamtsozialraum 76: 7.556 Menschen leben als Single Vorausberechnete Bevölkerung: <table><tr><th rowspan="3">Bevölkerung im Alter von ... Jahren</th><th colspan="2"></th><th colspan="2"></th><th colspan="2"></th></tr><tr><th colspan="2">31.12.2020</th><th colspan="2">31.12.2025</th><th colspan="2">31.12.2030</th></tr><tr><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th></tr><tr><td>65 - 79</td><td>5.400</td><td>14,2</td><td>5.984</td><td>15,8</td><td>6.483</td><td>17,3</td></tr><tr><td>80 - 89</td><td>2.075</td><td>5,5</td><td>1.807</td><td>4,8</td><td>1.697</td><td>4,5</td></tr><tr><td>90 und älter</td><td>353</td><td>0,9</td><td>341</td><td>0,9</td><td>388</td><td>1,0</td></tr><tr><td>Gesamtstadt</td><td>38.036</td><td>100</td><td>37.771</td><td>100</td><td>37.512</td><td>100</td></tr></table> Daten: Stadt Oberhausen, Bereich Statistik	Bevölkerung im Alter von ... Jahren							31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	65 - 79	5.400	14,2	5.984	15,8	6.483	17,3	80 - 89	2.075	5,5	1.807	4,8	1.697	4,5	90 und älter	353	0,9	341	0,9	388	1,0	Gesamtstadt	38.036	100	37.771	100	37.512	100
Bevölkerung im Alter von ... Jahren																																																
	31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030																																											
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %																																										
65 - 79	5.400	14,2	5.984	15,8	6.483	17,3																																										
80 - 89	2.075	5,5	1.807	4,8	1.697	4,5																																										
90 und älter	353	0,9	341	0,9	388	1,0																																										
Gesamtstadt	38.036	100	37.771	100	37.512	100																																										

Defizite	Fehlende Informationen zu Pflege- und Gesundheitsangeboten Barrieren und Hemmnisse zu Angeboten Fehlende Vernetzung
Schwerpunkt der Quartiersarbeit	interkulturelle Sensibilisierung Beratung und Informationsveranstaltungen Zugänge schaffen für Menschen mit Migrationshintergrund Vernetzung
Maßnahmen	• Beratung und Information zu Pflegebedürftigkeit, Demenz, Betreuungsmöglichkeiten, Diabetes u.v.m. • Wohnangebote im Alter unter Berücksichtigung kulturspezifischer Bedürfnisse (barrierefreie und bedarfsgerechte Wohnungen, u.a. auch Pendlerwohnungen) • Häuslicher Unterstützungsdienst – Entlastung für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz • Vermittlung von Serviceleistungen • Freizeitangebote • Offene Sprechstunden • Anlaufstelle für ältere Menschen und deren Angehörige • Dezentrale Beratungs- und Informationsangebote bzw. -veranstaltungen • Formate zur Vermittlung von Informationen für ältere MigrantInnen • Förderung bzw. Stärkung von Nachbarschaften • Aufbau von Nachbarschaftstreffs • Vernetzung mit Akteuren aus der Senioren- und Seniorinnenwirtschaft • Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement in Osterfeld • Organisation von Sozialraumkonferenzen • Beteiligungsaktionen • Initiierung von inklusiven Angeboten
Kooperationspartner	Netzwerk Demenz Initiative Pflegeberufe Oberhausen Migrantenselbstorganisationen Sozialraumgremium Osterfeld Wohnungsgenossenschaft Sterkrade Schulsozialkirche St. Jakobus Caritas Oberhausen AOK Senioren-sicherheitsberatung Bischof-Ketteler-Haus WEGO

**Konzept
Quartiersorientierung
der Senioren- und Seniorinnenarbeit
Steckbrief**

Quartier	Alstaden/Lirich																																															
Träger	Caritas Caritas Verband Oberhausen e.V. Caritas Direktor Lothringer Str. 60 46045 Oberhausen																																															
Statistik	Im Sozialraum 73 leben (Stichtag 31.12.2018): 30.555 Menschen • 4.321 (14,1%) Menschen der Altersgruppe 65-79 Jahre; Gesamtstadt: 31.750 (15%) • 1.473 (4,8%) Menschen der Altersgruppe 80-89 Jahre; Gesamtstadt: 12.239 (5,8%) • 208 (0,7%) Menschen der Altersgruppe 90 Jahre und älter; Gesamtstadt: 1.931 (0,9%) • d.h. 6.002 Menschen (19,6%) sind älter als 65 Jahre • 306 (5,1%) Ältere (65 und älter) leben von Leistungen nach SGBXII außerhalb von Einrichtungen; Gesamtstadt: 1.917 (4,2%) • 2.031 (30,3%) Menschen im Alter von 65 oder älter leben in Singlehaushalten; Gesamtstadt: 14.378 (31,4%) • 345 (5,1%) Menschen im Alter von 85 oder älter leben Singlehaushalten; Gesamtstadt: 2.512 (5,5%) • Vergleich Gesamtsozialraum 73: 6.704 Menschen leben als Single Vorausberechnete Bevölkerung: <table><tr><th rowspan="3">Bevölkerung im Alter von ... Jahren</th><th></th><th></th><th></th><th></th><th></th><th></th></tr><tr><th colspan="2">31.12.2020</th><th colspan="2">31.12.2025</th><th colspan="2">31.12.2030</th></tr><tr><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th></tr><tr><td>65 - 79</td><td>4.415</td><td>14,4</td><td>4.895</td><td>16,1</td><td>5.360</td><td>17,8</td></tr><tr><td>80 - 89</td><td>1.567</td><td>5,1</td><td>1.372</td><td>4,5</td><td>1.304</td><td>4,3</td></tr><tr><td>90 und älter</td><td>212</td><td>0,7</td><td>223</td><td>0,7</td><td>247</td><td>0,8</td></tr><tr><td>Gesamtstadt</td><td>30.599</td><td>100</td><td>30.361</td><td>100</td><td>30.102</td><td>100</td></tr></table> Daten: Stadt Oberhausen, Bereich Statistik	Bevölkerung im Alter von ... Jahren							31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	65 - 79	4.415	14,4	4.895	16,1	5.360	17,8	80 - 89	1.567	5,1	1.372	4,5	1.304	4,3	90 und älter	212	0,7	223	0,7	247	0,8	Gesamtstadt	30.599	100	30.361	100	30.102	100
Bevölkerung im Alter von ... Jahren																																																
	31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030																																											
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %																																										
65 - 79	4.415	14,4	4.895	16,1	5.360	17,8																																										
80 - 89	1.567	5,1	1.372	4,5	1.304	4,3																																										
90 und älter	212	0,7	223	0,7	247	0,8																																										
Gesamtstadt	30.599	100	30.361	100	30.102	100																																										
Defizite	Fehlende Infrastruktur; fehlende zentrale Anlaufstelle; fehlende Vernetzung der bestehenden seniorenbezogenen Aktivitäten in Kirchengemeinden, Vereinen, usw. zum Teil geringe Mobilität der älteren Menschen																																															

Schwerpunkt der Quartiersarbeit	• Netzwerkarbeit • Seniorenberatung, insbesondere zu Existenzsicherung, Pflege, Gesundheit • Anregung und Unterstützung der Eigeninitiative von Senioren • Senioren mit psychischer, Sucht oder geistiger Behinderung
Maßnahmen	• Einrichtung eines Quartiersbüros im Rohlandshof mit offenen Sprechstunden für SeniorInnen • Ergänzend mobile Beratung an dezentralen Standorten im Quartier • Bedarfsermittlung und Beteiligung bei Entwicklung von Maßnahmen durch aktivierende Befragung; • Ausbau von Angeboten der Unterstützung im Alltag, • Schulung von ehrenamtlichen Akteuren; • Verbesserung der Nahversorgung mobile Versorgung vor Ort; Stadtteilkümmerer für häusliche Belange; • Aufbau von Nachbarschaftstreffs bzw. –hilfen • Gesundheitsfördernde Aktivitäten im Ruhrpark • Organisation von SeniorInnenkonferenzen • Interkulturelle Sensibilisierung
Kooperationspartner	• Bürgerring Alstaden, Kirchengemeinden, Vereine, • Geschäfte der Nahversorgung, • Fachdienste, z.B. die Allgemeine Sozialberatung, Schuldnerberatung, psychosoziale Beratung, Carl-Sonnenschein-Haus, ambulant betreutes Wohnen des Caritasverbandes für psychisch Kranke und geistig behinderte Menschen; • Migrationsberatungen der Caritas und der AWO • Ambulante Pflegedienste der KKO und anderer Träger • Träger anderer Seniorenwohnanlagen am Rohlandshof • Büro für Chancengleichheit, Forum Oberhausen; Netzwerk Demenz Oberhausen

**Konzept
Quartiersorientierung
der Senioren- und Seniorinnenarbeit
Steckbrief**

Quartier	Mitte/Styrum																																															
Träger	DRK Oberhausen DRK-Kreisverband Oberhausen (Rhld.) e.V. Frau Farnschläder Theresenstraße 14 46049 Oberhausen																																															
Statistik	Im Sozialraum 71 leben (Stichtag 31.12.2018): 26.934 Menschen • 3.597 (13,4%) Menschen der Altersgruppe 65-79 Jahre; Gesamtstadt: 31.750 (15%) • 1.428 (5,3%) Menschen der Altersgruppe 80-89 Jahre; Gesamtstadt: 12.239 (5,8%) • 278 (1%) Menschen der Altersgruppe 90 Jahre und älter; Gesamtstadt: 1.931 (0,9%) • d.h. 5.303 Menschen (19,7%) sind älter als 65 Jahre • 382 (7,2%) Ältere (65 und älter) leben von Leistungen nach SGBXII außerhalb von Einrichtungen; Gesamtstadt: 1.917 (4,2%) • 2.011 (28%) Menschen im Alter von 65 oder älter leben in Singlehaushalten; Gesamtstadt: 14.378 (31,4%) • 317 (4,4%) Menschen im Alter von 85 oder älter leben Singlehaushalten; Gesamtstadt: 2.512 (5,5%) • Vergleich Gesamtsozialraum 71: 7.194 Menschen leben als Single Vorausberechnete Bevölkerung: <table><tr><th rowspan="3">Bevölkerung im Alter von ... Jahren</th><th colspan="2"></th><th colspan="2"></th><th colspan="2"></th></tr><tr><th colspan="2">31.12.2020</th><th colspan="2">31.12.2025</th><th colspan="2">31.12.2030</th></tr><tr><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th></tr><tr><td>65 - 79</td><td>3.547</td><td>13,1</td><td>3.759</td><td>13,6</td><td>3.921</td><td>13,9</td></tr><tr><td>80 - 89</td><td>1.468</td><td>5,4</td><td>1.293</td><td>4,7</td><td>1.181</td><td>4,2</td></tr><tr><td>90 und älter</td><td>255</td><td>0,9</td><td>244</td><td>0,9</td><td>269</td><td>1,0</td></tr><tr><td>Gesamtstadt</td><td>27.179</td><td>100</td><td>27.729</td><td>100</td><td>28.199</td><td>100</td></tr></table> Daten: Stadt Oberhausen, Bereich Statistik	Bevölkerung im Alter von ... Jahren							31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	65 - 79	3.547	13,1	3.759	13,6	3.921	13,9	80 - 89	1.468	5,4	1.293	4,7	1.181	4,2	90 und älter	255	0,9	244	0,9	269	1,0	Gesamtstadt	27.179	100	27.729	100	28.199	100
Bevölkerung im Alter von ... Jahren																																																
	31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030																																											
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %																																										
65 - 79	3.547	13,1	3.759	13,6	3.921	13,9																																										
80 - 89	1.468	5,4	1.293	4,7	1.181	4,2																																										
90 und älter	255	0,9	244	0,9	269	1,0																																										
Gesamtstadt	27.179	100	27.729	100	28.199	100																																										
Defizite	Fehlende Kümmererstruktur, schlechte Erreichbarkeit von Angeboten, subjektive Zunahme der Kriminalität, Vereinsamung																																															

Schwerpunkt der Quartiers- arbeit	Beratung und Informationen Vernetzung Nachbarschaft
Maßnahmen	Entwicklung der neuen Seniorenresidenz als Quartiersknoten- punkt Runder Tisch Projektgruppe Anlaufstelle für BürgerInnen Beratungsstelle Teilhabe am Leben der Gemeinschaft sichern und Optimierung der Versorgung im Pflegefall Vernetzung Informationsveranstaltungen Ausbau Ehrenamt, Demenzcafé Offener Mittagstisch Kooperationen
Kooperations- partner	Schulen Ärzte und Apotheken Restaurants, Geschäfte Vereine, Initiativen Senioren-sicherheitsberatung der Polizei Oberhausen Künstler Kirchen Stadt Oberhausen

**Konzept
Quartiersorientierung
der Senioren- und Seniorinnenarbeit
Steckbrief**

Quartier	Oberhausen-Ost																																															
Träger	Lebenshilfe Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Oberhausen e. V. Königshardter Straße 226 46145 Oberhausen																																															
Statistik	Im Sozialraum 72 leben (Stichtag 31.12.2018): 35.386 Menschen • 5.152 (14,6%) Menschen der Altersgruppe 65-79 Jahre; Gesamtstadt: 31.750 (15%) • 2.329 (6,6%) Menschen der Altersgruppe 80-89 Jahre; Gesamtstadt: 12.239 (5,8%) • 401 (1,1%) Menschen der Altersgruppe 90 Jahre und älter; Gesamtstadt: 1.931 (0,9%) • d.h. 7.882 Menschen (22,3%) sind älter als 65 Jahre • 348 (4,4%) Ältere (65 und älter) leben von Leistungen nach SGBXII außerhalb von Einrichtungen; Gesamtstadt: 1.917 (4,2%) • 2.702 (30,3%) Menschen im Alter von 65 oder älter leben in Singlehaushalten; Gesamtstadt: 14.378 (31,4%) • 509 (5,7%) Menschen im Alter von 85 oder älter leben Singlehaushalten; Gesamtstadt: 2.512 (5,5%) • Vergleich Gesamtsozialraum 72: 8.932 Menschen leben als Single Vorausberechnete Bevölkerung: <table><tr><th rowspan="3">Bevölkerung im Alter von ... Jahren</th><th></th><th></th><th></th><th></th><th></th><th></th></tr><tr><th colspan="2">31.12.2020</th><th colspan="2">31.12.2025</th><th colspan="2">31.12.2030</th></tr><tr><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th><th>Anzahl</th><th>in %</th></tr><tr><td>65 - 79</td><td>5.071</td><td>14,4</td><td>5.678</td><td>16,3</td><td>6.071</td><td>17,5</td></tr><tr><td>80 - 89</td><td>2.309</td><td>6,6</td><td>1.898</td><td>5,4</td><td>1.710</td><td>4,9</td></tr><tr><td>90 und älter</td><td>420</td><td>1,2</td><td>444</td><td>1,3</td><td>470</td><td>1,4</td></tr><tr><td>Gesamtstadt</td><td>35.209</td><td>100</td><td>34.915</td><td>100</td><td>34.679</td><td>100</td></tr></table> Daten: Stadt Oberhausen, Bereich Statistik	Bevölkerung im Alter von ... Jahren							31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	65 - 79	5.071	14,4	5.678	16,3	6.071	17,5	80 - 89	2.309	6,6	1.898	5,4	1.710	4,9	90 und älter	420	1,2	444	1,3	470	1,4	Gesamtstadt	35.209	100	34.915	100	34.679	100
Bevölkerung im Alter von ... Jahren																																																
	31.12.2020		31.12.2025		31.12.2030																																											
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %																																										
65 - 79	5.071	14,4	5.678	16,3	6.071	17,5																																										
80 - 89	2.309	6,6	1.898	5,4	1.710	4,9																																										
90 und älter	420	1,2	444	1,3	470	1,4																																										
Gesamtstadt	35.209	100	34.915	100	34.679	100																																										

Defizite	Überdurchschnittlicher Altersquotient Hohe Zahl alleinstehender Frauen
Schwerpunkt der Quartiersarbeit	Inklusives Wohnen Nachbarschaft Vernetzung
Maßnahmen	• Vernetzung der örtlichen Akteure • Initiierung von Quartiersgespräche • Befragungen der Seniorinnen und Senioren nach Wünschen, Bedürfnissen und Ideen • Einrichtung einer Anlaufstelle mit offener Sprechstunde • Beratung und Information um inklusiven Wohnen • Initiierung von Begegnungsmöglichkeiten in der Nachbarschaft: im Stadtteil-Wohnzimmer und im Stadtteil-Café • Stärkung gemeinschaftlicher Aktivitäten im Bürger-Garten Uhlandpark • Durchführung von Stadtteil-Begehungen • Überprüfung der Barrierefreiheit in Quartier • Förderung des Ehrenamtes im Quartier
Kooperationspartner	Stadt Oberhausen Covivio Immobilien GmbH Knappeninitiative Oberhausen e.V. Forum Oberhausen